

Kopfhöreradapter mit Ladefunktion



AmazonBasics Lightning to 3.5mm Headphone Jack bringt eine Ladebuchse mit. Einen solchen Kopfhöreradapter hätte Apple eigentlich auch bauen können.

Amazon hat einen Kopfhöreradapter mit Ladefunktion für iPhones herausgebracht, die keine Kopfhörerbuchse enthalten. Der Internet-Versender nennt den Adapter umständlich „AmazonBasics Lightning to 3.5mm Headphone Jack Audio Adapter with Remote and Lightning Charging Port“.

Er bringt eine Klinkebuchse, einen Lightning-Anschluss für Ladegeräte und eine Fernbedienung mit drei Knöpfen mit (Steuerung, Lautstärke laut/leise). Der von Apple beigelegte Adapter von Lightning auf 3,5-mm-Buchse hat keine Ladefunktion. Amazons Adapter kostet 30 Euro. (dz@ct.de)

Apple-Notizen

Der Mac- und iOS-Software-Anbieter Iconfactory hat den einst populären Twitter-Client **Twitterrific generalüberholt**. Die neue Version 5 ist im Mac App Store zum Preis von 22 Euro erhältlich.

Apple kooperiert seit Mitte Oktober mit General Electric. Ein Predis genanntes SDK für iOS soll Entwickler beim Programmieren von Industrieanwendungen für iPhone und iPad unterstützen. Das iPhone wird bei dem 330.000 Mitarbeiter zählenden Konzern GE zum Standard-Firmenhandy.

Obwohl laut Apple weder FM-Chip noch eine Antenne in iPhone 7 und iPhone 8 stecken, fordert die US-amerikanische **National Association of Broadcasters den Konzern weiterhin zur Aktivierung von UKW-Radio auf**. Apple habe diese Funktion absichtlich im verwendeten Broadcom-Chipsatz deaktiviert.

Wenn das macOS beim MacBook Pro 15 Zoll von Mitte 2012 bis Anfang 2013 **einen defekten Akku diagnostiziert**, tauscht Apple den Akku laut lizenzierten Reparaturbetrieben möglicherweise gratis um. Das kann jedoch bis zu einem Monat dauern. Bei beschleunigter Abwicklung stellte die Firma manchen Kunden 209 Euro in Rechnung.

Internet-Notizen

Microsoft hat seinen Browser **Edge für Android- und iOS** herausgebracht. Eine wichtige Funktion ist „continue on PC“: Vom Mobilgerät aus lassen sich Webseiten auf einem Windows-PC aufrufen, um sie dort weiter zu lesen oder zu bearbeiten.

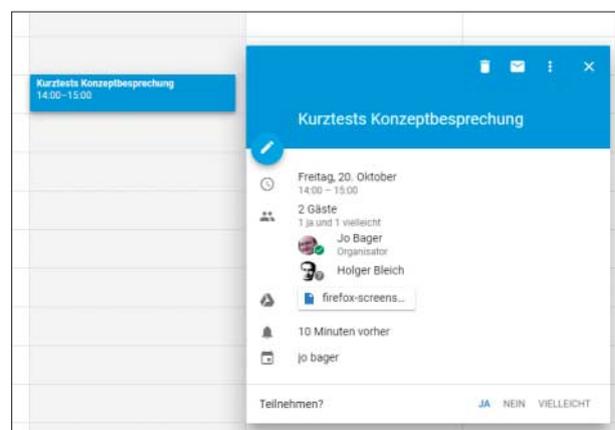
Version 62 von Googles Browser **Chrome** warnt in der Adressleiste vor der Eingabe von Daten in unverschlüsselte Formulare. Websites können die ungefähre Bandbreite der Internetverbindung einschätzen und genießen mit Open-Type Variable Fonts mehr Freiheiten bei der Typografie.

Microsoft, Google, Mozilla, das W3C und Samsung haben sich zusammengetan, um gemeinsam eine umfassende **Cross-Browser-Dokumentation** in Mozillas Dokumentationsportal MDN Web Docs unter <https://developer.mozilla.org/de/> zu pflegen.

Google Calendar: Aufgeräumt und aufgebohrt

Google hat seiner Kalender-Webapp ein neues Aussehen im sogenannten Material Design verpasst. Aktivieren lässt sich der Look über einen Button am oberen rechten Fensterrand. Außerdem hat der Kalender hilfreiche Neuerungen erhalten. In den Termindetails kann man benötigte Dateien speichern und später aus dem Termin abrufen. Das soll sicherstellen, dass zu Beginn einer Besprechung alle relevanten Informationen bereitstehen.

Fährt man mit dem Mauszeiger über Kontakte in einer Besprechungseinladung, blendet der Kalender die Kontaktinformationen der Teilnehmer ein. Administratoren von Googles Anwendungssammlung G Suite können Informationen über Besprechungsräume hinterlegen, beispielsweise deren Größe, ob sie mit Video- beziehungsweise Audio-Equipment ausgestattet und ob sie barrierefrei zugänglich sind. (jo@ct.de)



Der Online-Kalender wirkt jetzt aufgeräumter und bietet neue Funktionen – etwa die für den Termin hinterlegten Dokumente.